

„Hurricanes“ stürmten bei Meisterschaft auf Platz vier

Die 20 Mädchen der „Hurricanes on Ice“ des Neusser Schlittschuh-Klubs betreiben eine noch sehr junge Sportart: das Formations-Eiskunstlaufen. Obwohl sie erst seit einem Jahr an Wettkämpfen teilnehmen, reichte es bei den Deutschen Nachwuchs-Meisterschaften schon zu Rang vier in der Junioren-Konkurrenz.

► Sport-Magazin S. 16

NEUSSER SPORTMAGAZIN

Der Neusser Schlittschuh-Klub (NSK) blickt auf eine fast 30-jährige Geschichte zurück und gehört damit bundesweit zu den tabliertesten Eislauf-Vereinen. Bekannt ist der NSK vor allem dank seines alle zwei Jahre aufgeführten Eisrevue-Märchens. Doch auch auf Leistungssportebene machte man jetzt bei den Deutschen Nachwuchs-Meisterschaften von sich reden.

Tim und Saskia gehört auf dem Eis die Zukunft

Tim Giesen aus Neuss ist einer der bundesweit talentiertesten Eistanzer. Mit Saskia Brall aus Menden hat der 14-Jährige jetzt auch die passende Partnerin gefunden.

(M.I.). Vor neun Jahren schaute Tim Giesen beim Kinder-Eislaufen des Neusser Schlittschuh-Klubs in der Reuschenberger Eishalle vorbei und fand Gefallen am Rutschen über den glatten Untergrund. Zusammen mit der Mutter und seiner Schwester Mona musste sich der heute 14-Jährige zunächst noch Schlittschuhe leihen, doch als die NSK-Übungsleiter erkannten, dass Tim relativ geschickt ein Bein vor das andere setzen konnte, lag der nächste Schritt nicht mehr fern. Der Schüler lernte Salchow und Pirouetten und legte die erforderlichen Prüfungen ab, die es ihm ermöglichten an ersten Pokal-Wettbewerben teilzunehmen.

PORTRÄT

1999 fiel der Zehnjährige dem NRW-Verbandstrainer bei einer Kadersichtung auf, die Entscheidung war gefallen: Tim Giesen wollte Eistanzen als Leistungssport betreiben. An fünf Tagen in der Woche fährt der Gymnasiast mittlerweile nach der Schule von Neuss nach Dortmund, da er nur im dortigen Olympia-Stützpunkt und NRW-Eislauf-Leistungszentrum adäquate Trainingsmöglichkeiten vorfindet. Unter der Obhut von Landestrainer Vitali Schulz wird jedes Mal bis zu drei Stunden hart gearbeitet.

Zum Eistanzen benötigt man aber auch eine passende Partnerin, die mit dem gleichen Elan an die Sache herangeht und auch das zuweilen mühselige Trainingsprogramm in der kalten Eishalle über sich ergehen lässt. Tim Giesen stand Mitte letzten Jahres plötzlich ohne „Eisprinzessin“ da, erst im Herbst fand sich eine neue Partnerin: Die zwölfjährige Saskia Brall aus Menden harmonierte bestens mit dem Neusser, in kürzester Zeit feilte das Paar an ihrer Technik, Sichtungen, Prüfungen und Leistungsbeobachtungen wurden durchlaufen, und Ende November hatten die beiden die Fahrkarte für die Deutschen Nachwuchs-Meisterschaften in der Hand.

Als Tim Giesen und Saskia Brall dann Mitte Dezember nach Oberstdorf fahren, rechneten sie sich keine großen Chancen aus.

Aber schon nach den beiden Pflichttänzen (Foxtrott und Tango) lehrten sie der Konkurrenz das Fürchten, im Endklassement landete das Duo nach einer tollen Kür (zu einem Charleston-Medley aus dem Musical Chicago) auf dem Bronze-Rang und durfte zum eigenen Erstaunen das Siebertreppchen erklimmen. Nach so kurzer gemeinsamer Trainingszeit bereits zur bundesdeutschen Spitze im Eistanzen zu zählen, forderte auch dem Vize-Präsidenten der Deutschen Eislauf-Union, Friedrich Dieck, Respekt ab: „Wirklich ordentlich, was die beiden in den wenigen Wochen geschafft haben.“

Nach diesem Erfolg warten nun neue Aufgaben auf Saskia und Tim: Vom 13. bis 15. Februar müssen sie sich erstmalig international bewähren, bei einem Wettbewerb in Wien treffen sie dann auch auf Konkurrenten aus ganz Europa sowie aus den USA und Kanada. Am 13. und 14. März geht es danach zu den Deutschen Jugendmeisterschaften in Erfurt, und im April muss man sich im italienischen Bozen beim nächsten internationalen Wettbewerb bewähren.



Auf dem Eis ein gut eingespieltes Paar: Tim Giesen und Saskia Brall



Die „Hurricanes“ vom Neusser Schlittschuh-Klub wurden bei den Deutschen Nachwuchs-Meisterschaften Vierte bei den Junioren.

Synchron über das Eis gleiten

Formations- oder Synchron-Eiskunstlaufen ist noch eine ganz junge Sportart. Der NSK kann jedoch schon erste Erfolge aufweisen.

Von Marc Ingel

Eiskunstlaufen ist im Allgemeinen nichts für Zartbesaitete. Monatlang muss hart trainiert werden, doch passiert dann bei einem Wettkampf auch nur der kleinste Patzer, war die ganze Mühe womöglich umsonst. Da man mit solch einem Druck in der Gruppe viel besser umgehen kann, bietet der Neusser Schlittschuh-Klub seit etwas mehr als einem Jahr eine ganz neue Sportart auf dem Eis an, die gleich unerwarteten Zulauf erfuhr: Formations- oder auch Synchron-Eiskunstlaufen.

HINTERGRUND

Der NSK ist bundesweit bislang einer der ganz wenigen Vereine, die diese noch junge Sportart in ihrem Repertoire haben. Mädchen zwischen zwölf und 18 Jahren in einer Gruppenstärke bis zu 20 Eiskunstläuferinnen müssen dabei ein Kurzprogramm mit exakt festgelegten Elementen sowie anschließend eine Kür laufen. Neben den vielen technischen Grundfiguren wie Kreis, Linie oder Durchkreuzungsmänöver sind Präzision, Sauberkeit und Synchronität entscheidend.

Das Formations-Eiskunstlaufen hat seine Wurzeln um 1960 in Nordamerika, doch erst 1992 beschloss der Internationale Eissport-Verband (ISU) ein festes

Reglement. 1996 wurde der erste World Cup ausgetragen, seit 2000 gibt es Weltmeisterschaften, 2010 könnte es sogar zu einer olympischen Premiere kommen.

Vielleicht hat auch die eine oder andere aus der Neusser Formation dieses Ziel vor Augen, Talent scheint jedenfalls vorhanden zu sein. Denn die 20 „Hurricanes on Ice“ gewannen zu Beginn des vergangenen Jahres die NRW-Meisterschaft und durften daher kürzlich im Dezember zu den Deutschen Nachwuchs-Meisterschaften in Oberstdorf fahren. Dort traf man auf Gruppen aus München, Stuttgart oder Berlin, die schon bedeutend länger zusammen trainieren, der vierte Platz in der Junioren-Gruppe konnte sich daher durchaus sehen lassen. Und bedenkt man, dass die Trainingszeiten in der Neusser Eishalle am Südpark alles andere als üppig ausfallen, kann Cheftrainerin Tanja Rafalski erst recht stolz auf die Leistung ihrer Schützlinge sein.

In dieser Saison starten die „Hurricanes“ erstmals international, im März will man an der „Trophée des Hauts de France“ in Valenciennes teilnehmen. Was die Mädels auf dem Kasten haben, konnten sie auch im Verlauf des Weihnachtsmärchens „Der Zauberer von Oz“ unter Beweis stellen. Die Vorführungen rissen die Zuschauer jedenfalls zu wahren Beifallsstürmen hin.

Für den NSK ist die Gründung der Formations-Eistanz-Gruppe Bestandteil einer gezielten Förderung seiner Jugendarbeit. Denn viele Jugendliche hängen wegen des harten Ausscheidungskampfes, der mit hohem Aufwand verbunden ist, die Schlittschuhe mit etwa zwölf Jahren wieder an den Nagel. Auch die Anzahl der Wettkämpfe ist überschaubar, die im Training gelernten Figuren können nur selten einem breiten Publikum dargeboten werden. Daher muss man zweifelnden Kindern und Jugendlichen Alternativen anbieten. Beim Formations-Eistanz ist das geforderte Niveau zudem nicht so hoch, wie bei den Einzelwettkämpfen, so dass auch eher durchschnittliche Sportler eine Chance erhalten, bei Meisterschaften anzutreten.

Dass man die Eishalle in Reuschenberg nur zu ganz bestimmten Zeiten nutzen kann, fördert auch nicht gerade die Ambitionen im Leistungssport. Neben den öffentlichen Eislaufzeiten, der Eis-Disco und dem Sportunterricht von Schulen und Kindergärten fordert auch der Regionalist Neusser EV sein Recht. Dennoch versucht man immer, Nachwuchs für eine Mitgliedschaft zu interessieren, etwa mit einem Schnupper-Angebot für Kinder-Eislaufen unter Anleitung, das mittwochs (14 bis 15.45 Uhr) und samstags (11 bis 12.45 Uhr) stattfindet.



Mehr zum Neusser Schlittschuh-Klub und den „Hurricanes on Ice“ findet man unter: www.nsk-neuss.de



Proben für das Weihnachtsmärchen „Der Zauberer von Oz“. Auch hier zeigten die „Hurricanes“ ihr Können. Fotos: Ingel